

Lehre AG Geschichte Lateinamerikas WS 2014/2015

Modul 08-28-HIS 4/5: Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte: Europa und Lateinamerika von der ausgehenden Kolonialzeit bis zum Zweiten Weltkrieg

08-28-M4/5-4: Europa und Lateinamerika im 19. und 20. Jahrhundert (Europe and Latinamerika in the 19th and 20th Century)

Vorlesung

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Mo 16-18 Uhr, Raum: SFG 2040

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die vielfältigen Verbindungen zwischen Europa und Lateinamerika von der ausgehenden Kolonialzeit bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. In diese Zeit fallen die "Wiederentdeckung" des spanischen Amerika durch europäische Forschungsreisende und Künstler ebenso wie der Aufbruch europäischer Migranten in die Neue Welt und die Modernisierung des amerikanischen Doppelkontinents, die ohne den Austausch von Menschen und Wissen nicht möglich gewesen wäre. Daher sollen auch die Bedeutung von Migrationen und der Transfer von Ideen und Konzepten berücksichtigt werden.

Literatur zur Vorlesung wird über StudIP zur Verfügung gestellt. In einem Handapparat auf Ebene 3 der SuUB finden sich einführende Literatur sowie Monografien zu den Themen der Proseminare.

Studierende, die das Modul His 4/5 belegen, hören diese Vorlesung in Verbindung mit einem der beiden Proseminare zur Geschichte Lateinamerikas. Ein Tutorium, das verpflichtend ist, führt in Hilfswissenschaften ein und bereitet auf das Verfassen der Hausarbeit vor.

08-28-M4/5-5: Fluchtziel Mexiko: Europäische Künstler und Intellektuelle in Mexiko in der Zeit zwischen den Weltkriegen (Escape to Mexico: European Artists and Intellectuals in Mexico between the World Wars)

Proseminar

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Mo 18-19:30 Uhr, Raum: SFG 2030

Tutorium von Hauke Jacobs: Di 18-20 Uhr (zweiwöchig), Raum: SFG 2080

In dem hier in den Blick genommenen Zeitraum wurde Mexiko zum Ziel europäischer Flüchtlinge und Migranten, die wegen ihrer politischen Überzeugungen oder ihres jüdischen Glaubens in Europa verfolgt wurden bzw. auf einen Neuanfang in der "Neuen Welt" hofften. Vor allem in der Hauptstadt trafen sie auf Literaten, Maler und Musiker, die aus Europa und verschiedenen Ländern Lateinamerikas sowie aus den USA stammten und dort in Verbindung zu den bereits bestehenden Migrantengemeinschaften standen. Das Proseminar

stellt das mexikanische Exil in den Mittelpunkt und verbindet es mit einer Analyse der Aufnahmegesellschaft. Das postrevolutionäre Mexiko der 1920er, 1930er und 1940er Jahre wird dabei hinsichtlich seiner politischen, sozialen und ökonomischen Entwicklung betrachtet und es wird nach der Bedeutung der Exilierten für Mexiko gefragt.

Literatur zum Proseminar wird über StudIP zur Verfügung gestellt, in einem Handapparat in der SuUB findet sich einführende und weiterführende Literatur.

08-28-M4/5-6: **Europa und das nördliche Südamerika im langen 19. Jahrhundert** (Europe and Northern South America in the long 19th Century)

Proseminar

Teresa Huhle, Di 16-18 Uhr, Raum: GW2 B2335a

Tutorium von Hauke Jacobs: Di 18-20 Uhr (zweiwöchig), Raum: SFG 2080

Im Proseminar werden wir die Region des ehemaligen Vizekönigreichs Neugranada, welche die heutigen Nationalstaaten Kolumbien, Venezuela, Panama und Ecuador umfasst, in einem Zeitraum untersuchen, der von den Ursachen der Unabhängigkeitsbewegung im späten 18. Jahrhundert bis zum 1. Weltkrieg reicht. Im Zentrum stehen dabei die wirtschaftlichen, politischen, militärischen, kulturellen und wissenschaftlichen Verflechtungen zwischen den jungen Nationalstaaten im nördlichen Südamerika und den europäischen Mächten, wobei hier vor allem Spanien, Großbritannien und Frankreich zu nennen sind.

Spanischkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung für die Arbeit mit Lektüre und Quellen. Gute Lesekenntnisse der englischen Sprache werden hingegen vorausgesetzt.

Das Proseminar findet in Verbindung mit der Vorlesung zu „Europa und Lateinamerika von der ausgehenden Kolonialzeit bis zum Zweiten Weltkrieg“ sowie einem verpflichtenden Tutorium statt, das in die Hilfswissenschaften einführt und auf das Verfassen der Hausarbeit vorbereitet. Das Tutorium findet zweiwöchentlich am Dienstag von 18-20 Uhr statt.

Literatur zum Seminar wird über StudIP zur Verfügung gestellt. In einem Handapparat in der SuUB finden sich einführende Literatur und Monografien zum Thema.

Modul 08-28-HIS 8: Historische Räume/Orte/Regionen: Die 'Dritte Welt': Raumkonstruktionen und Raumordnungen im 20. Jahrhundert

08-28-M8-1: Die Geburt der 'Dritten Welt': Entwicklungsdiskurse und Entwicklungspolitik nach 1945 in historischer Perspektive (Birth of the Third World: Discourses of Development and Politics of Development after 1945 in Historical Perspective)

Seminar

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Di 12-14 Uhr, Raum: GW2 B2335a

Im Rahmen dieses Moduls Seminars steht die so genannte Dritte Welt und damit die Geschichte einer Raumkonstruktion im Mittelpunkt. Wie es zur Entstehung dieses Raumes kam, den es vor 1945 noch nicht gab, und welche Rolle beispielsweise Anthropologen, Demografen und Sozialwissenschaftler im hierbei spielten, wird in diesem ersten Seminar anhand von zeitgenössischen und aktuellen Texten betrachtet. Es wird auch darum gehen, Entwicklungshilfe zu historisieren und zu untersuchen, wie das dahinter stehende Denken über bzw. welche Vorstellungen von Entwicklung und Fortschritt dabei wirksam wurden und bis heute fortwirken.

Literatur zum Seminar wird über StudIP zur Verfügung gestellt.

08-28-M8-2: Eine Geographie der Gesundheit - Zur Konstruktion historischer (Problem-)Räume nach 1945 (A Geography of Health- The Construction of Historic Spaces after 1945)

Seminar

Annika Hartmann, Do 16-18 Uhr, Raum: GW2 B3009

Die Geschichte der modernen Medizin – vom Krankenbett bis zur Hospital- und Labormedizin – ist eng mit ihren Handlungsräumen verknüpft, wurde sie doch von diesen maßgeblich geprägt. Dabei gewannen die Interdependenzen zwischen Raum und Gesundheitshandeln eine besondere Bedeutung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, als sich der Blick von individuellen Krankheiten auf die Gesundheit ganzer Bevölkerungen richtete und sich die Idee einer ‚Gesundheit für alle‘ zum wichtigen Gegenstand nationaler und internationaler Politiken entwickelte. Die Länder der so genannten 3. Welt spielten hierbei eine besondere Rolle, denn sie waren gleichermaßen Adressaten von Gesundheitspraktiken als auch Impulsgeber im Feld einer transnationalen medikalen Kultur.

Im Seminar wird es deshalb darum gehen, Raum als zentrale Kategorie von Gesundheitsakteur_innen und Entwicklungspolitiken nach 1945 zu beleuchten und die unterschiedlichen gesellschaftlichen Vorstellungen von Gesundheit, Krankheit und medizinischen Praktiken herauszuarbeiten.

Studierende belegen diese Veranstaltung zusammen mit der Veranstaltung „Die Geburt der ‘Dritten Welt’: Entwicklungsdiskurse und Entwicklungspolitik nach 1945 in historischer Perspektive“.

Profilmodul: 08-28-HIS 11: Geschichtsverständnis und Vergangenheitsentwürfe: Geschichte und Film

08-28-M11-3: **Lateinamerikanische Migrationsgeschichte im zeitgenössischen Spielfilm** (The History of Latin American Migrations in Contemporary Movies)

Seminar

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Di 16-18 Uhr, Externer Ort: Kommunalkino City 46

Zu den großen Themen der lateinamerikanischen Geschichte der Gegenwart gehört auch die Geschichte seiner Migrationen. Längst gilt Lateinamerika als Kontinent in Bewegung, dessen Menschen vor Gewalt und Elend flüchten und auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen in andere lateinamerikanische Länder oder in die USA auswandern. Das Medium Film eignet sich wie kaum ein anderes dazu, die Geschichte der lateinamerikanischen Wanderungsbewegungen zu erzählen und hat sich dieses Themas bereits früh angenommen. Diese Filme, ihre Themen und ihre Rezeption werden im Rahmen dieses Seminars in Beziehung zur historiografischen Analyse von Migrationsprozessen gesetzt und anhand von Texten erschlossen.

Dieses Modul wird in Kooperation mit der Filmwissenschaft angeboten. Studierende, die das Modul belegen möchten, besuchen diese Veranstaltung in Verbindung zum Seminar von Dr. Rasmus Greiner. Die Anmeldung zum Modul erfolgt über dieses Seminar.

Profilmodul: 08-28-HIS 12: Vielfalt der Moderne: Der Salpeterkrieg in globalhistorischer und regionaler Perspektive

08-28-M12-3: **Ein Krieg am Ende der Welt? Der Konflikt zwischen Bolivien, Chile und Peru in seinen transnationalen und globalhistorischen Bezügen, 1879-1883** (A War at the End of the World? The Conflict Between Bolivia, Chila and Peru in its Transnational and Global Relations, 1879-1883)

Seminar

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Di 10-12 Uhr, Raum: B2335a

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die globalhistorische Betrachtung eines militärischen Konfliktes, der bislang vor allem in der Nationalgeschichte der beteiligten Staaten eine

bedeutende Rolle gespielt hat. Dadurch werden wichtige Dimensionen dieses Krieges verschleiert, die auch mittels Überlegungen zu einer transnationalen Geschichte Chiles herausgearbeitet werden sollen. Wie hier gezeigt werden soll, war dies aufgrund der vielfältigen Verbindungen der Kriegsgegner zu Europa, das Salpeter importierte, beileibe kein "Krieg am Ende der Welt". Diese Perspektive wird auch im zweiten Seminar aufgegriffen und vertieft.

Literatur zum Seminar wird über StudIP zur Verfügung gestellt. In einem Handapparat in der SuUB finden sich einführende Literatur und Monografien zum Thema.

General Studies

08-28-GS-16: Research and Current Historiography Seminar on the History of Food and Scientific Agriculture in the Third World, in Cooperation with the University of California at Santa Barbara

Seminar

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Mo 14-15:30, Di 18:30-20, Raum: MZH 1302/1305

„History, it appears, cannot escape hunger“ writes James Vernon on the opening page of his monograph on the topic. Hunger, it appears, is as old as humanity and history itself. Yet the meaning of hunger has changed over time, hunger itself has changed and has become either a political weapon or the object of state reasoning. It has been an opportunity to educate the poor and to professionalize the house keeper and it is still today a source of ideas which evolve discipline and the government of the self. Thus hunger and the initiatives to fight it are inextricably linked to the history of modernity.

In this seminar we will take food and examine how imperial and state projects linked to food production were part of the history of the nineteenth and twentieth century. We will also see how science and scientific experts of different disciplines redefined the meaning of hunger and started to relate it to other issues and topics of societal change. By the twentieth century the production of food became more science-based and was expert driven, also it was discussed in the context of modernization and with the aim to bring 'development' to young nations. Yet as Megan Green asks in examining the case of Taiwan, can these be national projects if the ideas, plans and schemes to modernize originated elsewhere? And what happens when some countries become laboratories for foreign-led aid? Thus this topic will enable us to approach the history of development as well.